

Sprechzettel

Frau Ministerin Barbara Sommer

Pressekonferenz „Neue Studie Schulpolitik-Check“

**Vorgelegt vom Institut der deutschen Wirtschaft
Köln (IW)**

**Im Auftrag der Initiative Neue Soziale
Marktwirtschaft (INSM)**

Ort: Bundespressekonferenz Berlin

Zeit: 11:00 bis 12:00 Uhr

Sehr geehrter Herr Prof. Hüther, sehr geehrter Herr Höfer,
sehr geehrte Damen und Herren,

vorab gebe ich gerne zu: Ich bin stolz auf die Anerkennung für die nordrhein-westfälische Reformpolitik der letzten drei Jahre! Spitze sind wir mit unseren Reformanstrengungen in Nordrhein-Westfalen aus meiner Sicht vor allem aus fünf Gründen:

1. Wir haben sicherlich seit 2006 das **fortschrittlichste Schulgesetz** in ganz Deutschland.

Wir haben in Nordrhein-Westfalen mit diesem Reformgesetz die Weichen in der Schulpolitik neu gestellt: Unser Schulgesetz steht für mehr pädagogische Freiheit und schulische Freiräume, für mehr Verantwortung vor Ort und weniger Detailsteuerung von oben.

2. Wir bauen systematisch seit Inkrafttreten des Schulgesetzes die **Eigenverantwortung** der Schulen aus. Damit geht ein Paradigmenwechsel einher: Für die

staatliche Schulaufsicht stehen künftig Beratung und Unterstützung der Schulen im Vordergrund - nicht mehr Beaufsichtigung und Steuerung! Unser Modellprojekt „Selbständige Schule“ geht am 31.07.2008 zu Ende. Es ist deutschlandweit das größte Modellprojekt zur Schulentwicklung mit knapp 300 teilnehmenden Schulen. Wir lassen die positiven Ergebnisse dieses Projektes nun **allen** rund 6400 öffentlichen Schulen unseres Landes zugute kommen. Insbesondere wird hierbei die Rolle der Schulleitungen und die Beteiligungsrechte der Lehrerräte vor Ort gestärkt. Unsere Schulen erhalten zudem noch mehr Personalverantwortung. Sozialpädagogen und Sozialarbeiter können beispielsweise jetzt ebenso wie Lehrkräfte beschäftigt werden. Die Schulbudgets, insbesondere im Fortbildungsbereich, werden ausgebaut. Für innovative schulische Vorhaben werden den Schulen erhebliche Freiräume gegeben. Und schließlich sollen alle Schulen Teil von regionalen Bildungsnetzwerken werden; in allen 54 Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-

Westfalens sollen lokale Bündnisse für Schulen entstehen. Diese sollen neben Kommunen und Land alle an Bildung Beteiligten vor Ort einbeziehen, von der Wirtschaft über die Sozialpartner bis hin zu Kirchen, Sportvereinen und kulturellen Einrichtungen. Schulen strahlen in die lokale Gesellschaft aus, und sie brauchen mehr als bisher deren Unterstützung. Mit Vertretern aus 19 Regionen werde ich am 23. Juni 2008 in Düsseldorf die ersten Verträge unterschreiben.

3. Individuelle Förderung: Ziel unserer Schulpolitik in Nordrhein-Westfalen ist die Schaffung eines leistungsfähigen gerechten Schulwesens. Jedes einzelne Kind soll seine Chancen und Talente optimal entfalten können – unabhängig von seiner Herkunft. Das Recht auf **individuelle Förderung** steht bei uns in Nordrhein-Westfalen nicht nur erstmals im Schulgesetz, wir setzen es auch konsequent um:

So wird z.B. nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr derzeit zum zweiten Mal flächendeckend bei allen Vierjährigen festgestellt, ob sie die deutsche Sprache altersgemäß beherrschen. Wir sind das einzige Bundesland, das diese Sprachstandsfeststellung und die anschließende Sprachförderung im Kindergarten verpflichtend für alle Vierjährigen gemacht hat. Wir wollen damit erreichen, dass wirklich alle Mädchen und Jungen schon ab dem ersten Schultag dem Unterricht folgen können, insbesondere die über 30% Grundschul Kinder mit einem Migrationshintergrund. Wir können dies auch erreichen: 30.000 mehr Anmeldungen zum Kindergarten sind ein bemerkenswertes Ergebnis des Sprachtests.

Das Thema individuelle Förderung bildet den Hauptschwerpunkt unserer Lehrerfortbildung.

Exzellente Schulen unseres Landes zeichnen wir seit kurzem mit dem Gütesiegel „Individuelle Förderung“ aus.

Es gibt ein Netz von bereits 150 solcher „Gütesiegelschulen“.

4. Individuelle Förderung gelingt nur, wenn **genügend Lehrerinnen und Lehrer** in den Schulen sind. Wir haben in Nordrhein-Westfalen in den letzten drei Jahren erhebliche zusätzliche Lehrerstellen geschaffen, zum nächsten Schuljahr werden es insgesamt 5000 mehr sein. Über diese neuen Lehrerstellen hinaus werden den Schulen weitere fast 4.000 Lehrerstellen belassen, die eigentlich aufgrund zurückgehender Schülerzahlen entfallen könnten. Der Unterrichtsausfall konnte dadurch schon im ersten Jahr nach Regierungsübernahme um fast die Hälfte reduziert werden. Nordrhein-Westfalen investiert mittlerweile über 700 Mio. Euro jährlich mehr in den Schulbereich als vor drei Jahren.

5. Wir sichern auf der anderen Seite die **Qualität** der Schulen. Seit 2006 haben wir die Qualitätsanalyse, in anderen Ländern heißt es Schulinspektion, eingeführt. Speziell ausgebildete Schulaufsichtsbeamte und frühere

Schulleiter geben den Schulen in einem Qualitätsbericht eine differenzierte Rückmeldung über ihre Stärken und Schwächen. So unterstützen wir eine gezielte Selbst- und Weiterentwicklung unserer Schulen. Zentrale Prüfungen, Vergleichsarbeiten, Lernstandserhebungen und interne Evaluationen sind weitere Maßnahmen der Qualitätssicherung in unserem Land. Nur was man gemessen hat, kann man auch gezielt verbessern.

Meine Damen und Herren, der Erhebungszeitraum für die vorliegende Studie endete im Dezember 2007. Seitdem ist bei uns weiter viel passiert. Wir ruhen uns nicht auf Lorbeeren aus. Der Spitzenplatz ist uns ein Anreiz, nicht nachzulassen! Und wir werden unseren Reformweg konsequent fortsetzen: hierfür nur **3 Beispiele**:

1. Wir wollen in Deutschland **Ganztagsland Nr.1** werden. Im nächsten Schuljahr besuchen über 180.000 Grundschulkinder die Ganztagschule, d.h. rund jedes

vierte Grundschulkind wird bis mindestens 15.00 Uhr pädagogisch betreut und gefördert. Zum nächsten Schuljahr wird jede zweite Hauptschule in Nordrhein-Westfalen eine Ganztagschule sein; davon wurden rund 250 in den letzten beiden Jahren eingerichtet. Vor einem Monat haben wir nun eine weitere Ganztagsoffensive, nämlich in den Realschulen und Gymnasien beschlossen. Jährlich werden ab 2009 in unserer kreisfreien Städte und Kreise bedarfsgerecht jeweils eine Realschule und ein Gymnasium zu Ganztagschulen umgewandelt, d.h. jedes Jahr kommen über 100 neue Ganztagschulen hinzu. Die Landesregierung stellt hierfür allein in den nächsten beiden Jahren zusätzlich rd. 175 Mio. EUR zur Verfügung. Mit einem „1000 Schulen Programm“ werden wir darüber hinaus in den Jahren 2009 und 2010 zur Umsetzung der Ganztagsinitiative und der pädagogischen Übermittagbetreuung ein zusätzliches Investitionsprogramm mit insgesamt 100 Mio. Euro zum Ausbau von Mensen und Aufenthaltsräumen auflegen.

2. Wir haben gemeinsam mit den Lehrerverbänden GEW, Philologenverband und VBE eine **Initiative gegen das Sitzenbleiben** beschlossen! Bis zu 300 weiterführende Schulen können an dieser Initiative teilnehmen. Sie erhalten im Rahmen eines systematischen Erfahrungsaustauschs Anregungen von denjenigen Schulen, die bereits in der Vergangenheit ihre Sitzenbleiberquoten deutlich senken konnten.

Selbstverständlich wollen wir damit auch die Zahl der **Schüler ohne Schulabschluss** in Nordrhein-Westfalen weiter senken. Wir haben schon jetzt nur noch 6,7% Abgänger ohne Hauptschulabschluss – das ist die zweitniedrigste Zahl im Bundesgebiet! Trotzdem erscheint uns dies immer noch zu viel; Anfang Januar haben wir eine umfangreiche „Qualitätsoffensive Hauptschule“ beschlossen. Mit einem ganzen Paket von Maßnahmen wollen wir erreichen, dass die Abgänger der Hauptschule später gute Berufschancen haben und Lehrstellen

erhalten. Dazu strukturieren wir den Bildungsgang neu und bauen den Ganzttag verstärkt aus. Denn Ganzttagsschulen haben deutlich mehr Möglichkeiten zur individuellen Förderung, Erziehung und sozialen Betreuung ihrer Schülerinnen und Schüler. Sie können außerschulische Partner, vor allem aus der Wirtschaft besser in den Schulalltag einbinden.

3. Wir reformieren die **Lehrerausbildung** und rufen damit weit über unser Land hinaus ein positives Echo hervor. Künftige Lehrer sollen schon während des Studiums in engem Kontakt zu ihrem späteren Berufsfeld stehen. Neben der fachlichen Qualifikation werden wir die pädagogische Ausrichtung stärken. Die Ausbildung für alle Lehrämter wird gleich lang sein. Die verschiedenen Lehrämter, also z.B. Grundschule und Gymnasium, sind **gleichwertig**. So gestalten wir die Lehrerausbildung neu im Hinblick auf das Ziel: Verbesserung des Unterrichts.

Sehr geehrte Damen und Herren, hier und heute nehme ich
gern mit Stolz für unser Land entgegen, dass wir die Weichen
richtig gestellt haben. Nun kann der Zug mit Volldampf in der
richtigen Richtung weiterfahren – und die Richtung heißt:
Nordrhein-Westfalen hat Zukunft! Unsere Schüler haben
Zukunft!

Ich danke Ihnen!

